

Elizabeth Weckes und Matthias Brock in der Temporären Galerie Schloss Neersen.
RP-Foto: W. Kaiser



Elizabeth Weckes und Matthias Brock in der Temporären Galerie

Das zeigenswerte Detail

Von HANS DIETER PESCHKEN

NEERSEN. Der Titel kann ein Hinweis sein. „This Way“ heißt die Ausstellung in der Temporären Galerie im Schloss Neersen, und der Untertitel verspricht „Figurative Malerei“. Der Hinweis auf den Weg führt in die Vita der beiden Aussteller. Elizabeth Weckes, 1968 in Willich geboren, hat in Münster studiert. Den Kulturförderpreis der Stadt Willich erhielt sie bereits 1993. Matthias Brock, der 1962 in Bielefeld geboren wurde, hat ebenfalls in Münster studiert. Seine Bilder sah man bereits 2000 bei Friedhelm Hüter in Anrath. Ähnlichkeiten in den Arbeiten beider Künstler sind nicht zu übersehen. „Die Suche nach dem zeigenswerten Detail“ nannte Stefan Skowron in seiner Einführung die Gemeinsamkeit. Beide Künstler pflegen eine opulente Malerei, an der sich der Betrachter erfreuen kann, auch ohne die Sujets vordergründig zu sehen.

Bei Elizabeth Weckes sind es einmal Tiere, aber die sind tot. Fasane hängen an der Flinte oder vor rot-

orangem Hintergrund, die Köpfe und Körper zusammengedrängt, die Füße gekrümmt und mit dem Titel „Last Dance“ versehen. Tauben und ein Eichelhäher bieten der Malerin auch Anlass, delicate Farben aufzutragen, wobei besonders rosa auffällt.

Pflanzen und Tiere

Der zweite Motivkreis zeigt Blumen und Pflanzen, so monumental auf die Leinwand gebracht wie das Federwild. Die Tulpen sind eine Orgie in Rot, die Lilien streben wie ein Turm in die Höhe. Surreal wird es beim Löwenzahn, der zur Bastion wird, und den Blütenpflanzen, die wie ein Verteidigungsblock zusammen stehen.

Matthias Brock zeigt gleichfalls Pflanzen und Tiere, und die sind manchmal auch tot. Wie der Fisch, dessen Kopf mit offenem Maul und offenen Augen aus den Eisstücken ragt. Oder der Kopf des Schwertfisches, neben dem ein Messer und eine Zitrone liegen, und der sich diagonal vor der Kachelwand ins Bildformat

reckt. Sehr lebendig sind aber die Frösche, braun-gelbe und orange-rote Körper, die sich vor nachtblaue Hintergrund paaren. Oder das Ameisengewirr, das sich am „Cadeau du Chat“ labt, einem Mauskopf.

Brock liebt wohl ebenfalls die großen Formate. 220 mal 150 Zentimeter misst das Bild, auf dem grüne Halme und lila Blüten den Rahmen bilden für den „Geburts-Tag“, der Häutung eines Insekts. Beeindruckend die Granatäpfel, davon einer aufgeschnitten, mit dem Schmetterling. Sie sind auf einem Teller aufgebaut, der auf einem Falten werfenden Tuch steht. Aber auch die kleinen Leinwände sind voller malerischer Kraft: wie die Feigen und die Orangen oder das Glas. Das ist nicht so überwältigend wie bei Elizabeth Weckes, das sind aber auch Geschichten vom Leben und vom Tod, die trotz Realismus niemals eindimensional wirken. □ Die Ausstellung ist bis 22. September im Ratssaal des Neersener Schlosses zu sehen. Geöffnet ist dienstags bis freitags von 17 bis 19 und samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr.